ONKOLOGISCHES ZENTRUM
ST. MARIEN AMBERG

DKG KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes Onkologisches Zentrum

CCC Comprehensive Cancer Center
Erlangen-EMN
Europäische Metropolregion Nürnberg

Jahresbericht des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg

Kennzahlenjahr 2024

GEMEINSAM. GANZHEITLICH. GEGEN KREBS.
KLINIKUM ST. MARIEN AMBERG

Dieser Jahresbericht berücksichtigt die Daten des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg für das Jahr 2024. Die Synchronisierung aller Organzentren im Onkologischen Zentrum ist vollständig erfolgt.
Die Originaldaten zu diesem Bericht sind im Onkologischen Zentrum beim administrativen Leiter des Onkologischen Zentrums, Herrn Dr. med. Harald Hollnberger und der Zentrumskoordinatorin, Frau Kathrin Obendorfer, hinterlegt.

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Netzwerk des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg 3
2. Personalia 5
3. Supportive Bereiche 5
3.1 Psychoonkologie 5
3.1.1 Psychoonkologische Tätigkeit 5
3.1.2 Netzwerkarbeit 6
3.2 Sozialdienst 8
3.3 Palliativmedizin 8
3.4 Ernährungsberatung 9
3.5 Klinikseelsorge 10
4. Studienaktivität 10
5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und- optimierung 11
5.1 Patientenbefragung: Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten 11
5.2 Einweiserbefragung und Einweiskommunikation 12
5.3 Qualitätszirkel 13
5.4 Internes Audit 13

5.5 Externe Zertifizierungsverfahren (Audits) 13

5.6 Bewertung der Auditergebnisse 14

6. Fortbildungswesen und Öffentlichkeitsarbeit 14

7. Strategische Ausrichtung des Onkologischen Zentrums 17

7.1 Stand Umsetzung der Maßnahmen aus 2024 17

7.2 Integrative Onkologie 18

7.3 Zielplanung des Onkologischen Zentrums für die kommenden drei Jahre 20

7.4 Zielplanung der Organkrebszentren für die kommenden drei Jahre 21

1. Struktur und Netzwerk des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg

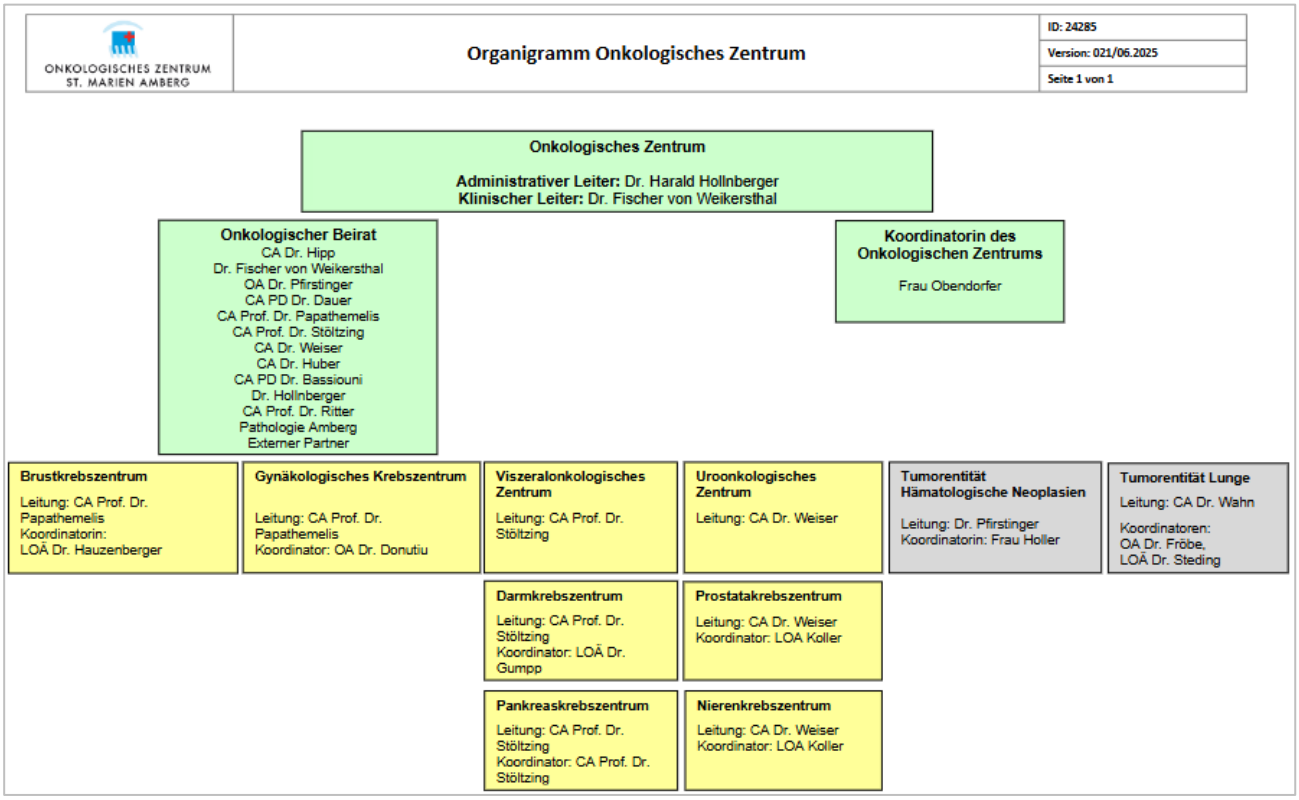
Das Klinikum St. Marien Amberg ist ein Krankenhaus der Versorgungsstufe II mit 535 Betten, 20 teilstationären Plätzen, 18 Fachabteilungen und vier Belegabteilungen. Mit seinem umfassenden medizinischen Spektrum deckt das Klinikum alle Bereiche der modernen, differenzierten Schwerpunktversorgung der Region ab. In seinen vernetzten medizinischen Zentren widmen sich Spezialisten der unterschiedlichen Fachrichtungen der Diagnostik und Behandlung von speziellen Krankheitsbildern (z.B. Tumor- und Gefäßerkrankungen). In den Medizinischen Versorgungszentren werden Patient*innen umfassend ambulant beraten und auf höchstem medizinischen Niveau behandelt. Die 17 Praxen bieten ein differenziertes und hochspezialisiertes Leistungsspektrum aus den verschiedenen Fachdisziplinen an - gebündelt "unter einem Dach" und in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Klinikum St. Marien sowie den niedergelassenen Ärzten der Region. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Erlangen-Nürnberg und der Universität Regensburg ist das Klinikum St. Marien Amberg aktiv in der medizinischen Ausbildung engagiert. Träger des Klinikums und seiner MVZ´s ist die Stadt Amberg.

Das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg ist seit 2011 nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durchgängig erfolgreich zertifiziert und wurde im Jahr 2023 erfolgreich rezertifiziert. Ein Beweis für die hohe Qualität in der Behandlung von Krebspatienten. Vier zertifizierte Organkrebszentren sind hier bereits etabliert. Dazu gehören das Brustkrebszentrum, das Gynäkologische Krebszentrum, das Uroonkologische Zentrum und das Viszeralonkologische Zentrum. Durch eine stimmberechtigte Mitgliedschaft im Vorstand des Comprehensive Cancer Center EMN-Erlangen und als Kooperationspartner des Comprehensive Cancer Center Ostbayern gewährleistet das Onkologische Zentrum St. Marien als Netzwerkpartner eine hochwertige medizinische Versorgung auf universitärem Spitzenniveau in einer ländlichen Region.

Die Diagnostik und Therapie in allen Organkrebszentren ist an nationalen und internationalen Leitlinien ausgerichtet. Die Qualität der medizinischen Versorgung wird regelmäßig durch ein unabhängiges Zertifizierungsinstitut nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft überprüft. Spezialisten arbeiten in den Tumorkonferenzen interdisziplinär zusammen, damit die Betroffenen von medizinischer Kompetenz, fürsorglicher Pflege und hochmoderner Technik auf aktuellsten Wissensstand profitieren.

Studien, wie z.B. das WiZen-Projekt belegen, dass die Behandlung in zertifizierten onkologischen Zentren eine hohe Sicherheit bietet, das Wiederauftreten von Krebserkrankungen reduziert und die Überlebenschance von Krebspatient*innen erhöht.

Organigramm des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg



Das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg ist seit 2016 Mitglied im Verbund des Comprehensive Cancer Center Erlangen (CCC ER-EMN) und stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand. Ebenso ist das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg Kooperationspartner des Comprehensive Cancer Center Ostbayern (CCCO). Durch die enge Vernetzung zu den Spitzenkrebszentren gewährleistet das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg eine hochwertige medizinische Versorgung auf universitärem Spitzenniveau in einer ländlichen Region.

2. Personalia

In 2024 kam es im Onkologischen Zentrum zu einigen personellen Veränderungen. Der Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral und Thoraxchirurgie, Dr. med. Wolfram Schief, schied zum 16.07.2024 aus dem Klinikum St. Marien aus. Die Kommissarische Leitung übernahm von 17.07.2024 bis 31.12.2024 Herr MUDr. Karel Spacil. Seit 01.01.2025 verantworten Prof. Dr. med. Oliver Stöltzing als neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie und Frau Dr. med. Julia Gumpp als neue leitende Oberärztin die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Beide bringen neben einer umfangreichen Expertise auch neue Impulse für die Weiterentwicklung der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie und des Viszeralonkologischen Zentrums mit.

Die Personalsituation in den Abteilungen Tumordokumentation, Studienzentrum und psychoonkologischer Dienst war im Jahr 2024 stabil.

3. Supportive Bereiche

3.1 Psychoonkologie

3.1.1 Psychoonkologische Tätigkeit

Patient*innen und deren Angehörigen erhalten ein niederschwelliges Angebot an psychologischer Hilfestellung mit ggf. konkreten Interventionsmöglichkeiten. Durch den kontinuierlichen stationsübergreifenden Kontakt zu den Patient*innen und ihren Angehörigen ist eine Begleitung über den gesamten Behandlungsverlauf möglich. Dies wird im Prozess der Krankheitsverarbeitung als stabilisierend erlebt. Mit professioneller psychoonkologischer Unterstützung möchte das Onkologische Zentrum St. Marien seinen Patient*innen die Möglichkeit geben, die Lebensqualität trotz Krebserkrankung positiv zu beeinflussen. Die Förderung der Krankheitsverarbeitung und die Anpassung an die veränderte Lebenssituation ist hierbei ein besonderes Anliegen des Onkologischen Zentrums.

Die Mitarbeiter*innen des Psychoonkologisches Dienstes oftmals Bindeglied zwischen Ärzt*innen, Pflegenden und andere Berufsgruppen und Patient*innen sowie deren Angehörigen, um alle am Genesungsprozess Mitwirkenden zu integrieren.

Der psychoonkologische Dienst ist zudem Ansprechpartner für das Klinikpersonal bei Fragen rund um den Umgang mit schwer kranken Patient*innen. Häufig sind Pflegekräfte und Ärzt*innen bei der Betreuung von onkologischen Patient*innen emotional überdurchschnittlich belastet.
Die Mitarbeiter*innen des psychoonkologischen Dienstes sind außerdem als Konfliktbeauftragte im Rahmen einer Dienstanweisung zum Schutz von Beschäftigten vor Mobbing, sexueller Belästigung und Stalking am Arbeitsplatz bestellt.

Seit 01.10.2016 besteht am Klinikum St. Marien Amberg der Palliativmedizinische Dienst mit Betreuung aller Palliativpatient*innen außerhalb der Palliativstation. Betreut werden Patient*innen mit einer unheilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenszeit, bei denen ein komplexes Symptomgeschehen vorliegt. Die Psychoonkologie arbeitet dabei im multiprofessionellen Team des PMD mit den Fachärzt*innen und Pflegekräften der Palliativmedizin zusammen. Wöchentlich werden im Rahmen einer ausführlichen Teambesprechung die aktuellen PMD geführten Patient*innen vorgestellt und bezüglich der Therapieziele und notwendigen Interventionen besprochen. Diese Patient*innen werden dem psychoonkologischen Dienst durch eine Konsilanforderung vorgestellt, um einen individuellen Behandlungsbedarf zu ermitteln.

Die Psychoonkologie ist zudem eine wichtige Säule der Integrativen Onkologie. Das Angebot der Integrativen Onkologie besteht derzeit aus den Säulen Bewegung, Ernährung, Entspannung sowie der bereits seit langen Jahren etablierten Psychoonkologie.

3.1.2 Netzwerkarbeit

Überregionale Vernetzung

Runder Tisch des CCC ER-EMN:
Um den regen Austausch und die Vernetzung mit Selbsthilfegruppen zu fördern, lädt das CCC Erlangen-EMN bereits seit einigen Jahren in regelmäßigen Abständen zu einem „Runden Tisch“ ein.
Termin: 25.03.2024

Psychoonkologischer Erfahrungsaustausch POEF in Regensburg:
4 Mal jährlich findet der Psychoonkologische Erfahrungsaustausch POEF in Regensburg statt. Dazu kommen Fachkolleginnen und –kollegen Psychologen, Sozialpädagogen, Theologen, Mediziner - aus dem ostbayerischen Raum zusammen, die sich über ihre Arbeit mit Onkologische Patient*innen fortbilden und patientenbezogene Zusammenarbeit zu optimieren.
Aufgrund personeller Engpässe konnte das Team nur an einem Termin (17.10.2024) teilnehmen.

Regionale Vernetzung

Der psychoonkologische Dienst kooperiert eng mit:

- **Niedergelassene Psychotherapeuten (Amberg):**

  Die kollegiale Intervision dient sowohl zur patientenbezogenen Fallbesprechung, als auch zur eigenen Reflexion und wird von der PTK Bayern als Fortbildung anerkannt. Im Rahmen dieser Ver-

netzung erfolgt außerdem eine Weitervermittlung von Patient*innen mit einem psychotherapeutischen Behandlungsbedarf. Die Treffen finden abwechselnd in den jeweiligen Praxen sowie am Klinikum statt.

- **Niedergelassene Psychoonkologen:**

  Die Vernetzung zeichnet sich durch einen engen und regelmäßigen Austausch mit den niedergelassenen Psychoonkologen der Regionen Nabburg und Sulzbach-Rosenberg aus. Dabei stehen Fallbesprechungen ohne Supervisor im Mittelpunkt (Intervision). Die Psychoonkologische Intervisionsgruppe wird von der Bayerischen Landesärztekammer zudem als Fortbildung anerkannt. Die Treffen finden in der Regel am Klinikum St. Marien Amberg statt.

- **Qualitätszirkel Palliativmedizin**

  25.06.2024: Ethik im Krankenhausalltag
  22.10.2024: „Psychoonkologie“ - Möglichkeiten der psychoonkologischen Versorgung

Offene Interdisziplinäre Schmerzkonferenz

In der Regel finden die Konferenzen einmal monatlich statt.

Interne patientenbezogene Vernetzung

- Teilnahme an der interdisziplinären Tumorkonferenz sowie der Brust/Gyn. Tumorkonferenz
- Teilnahme an den Übergaben
  - Palliativstation (Dienstag, Donnerstag, 13:30 Uhr), PMD Besprechung (Dienstag, 13:00 Uhr)
  - F3 Innere Onkologie (Freitag, 13:30 Uhr)
  - E4 Darmkrebszentrum (Montag, 13:30 Uhr)
  - E2 Frauenklinik (Mittwoch, 13:30 Uhr)

Interne Vernetzung Psychologen und Psychologinnen am Klinikum Amberg

05.09.2024: Aktuelle personelle Entwicklungen

Fortbildungen für das Pflegepersonal

09.01.2024: Schulung der Station E2 zum psychoonkologischen Screening

30.04.2024: Schulung der Ernährungsassistentinnen

22.10.2024: Vortrag im Qualitätszirkel Palliativmedizin zum Thema „Psychoonkologie“

Weiterhin nimmt der psychoonkologische Dienst selbst regelhaft an Supervisionen teil.

3.2 Sozialdienst

Besonders eine onkologische Erkrankung kann unvorhergesehene Belastungen und Veränderungen im persönlichen, familiären, beruflichen und sozialen Leben von Patient*innen und deren Angehörigen nach sich ziehen. Sie durchbricht nicht selten den gewohnten Lebensalltag und konfrontiert Betroffene mit neuen Informationen, Fragen, Problemen und Entscheidungen.

Das Sozialteam im Klinikum St. Marien ist Ansprechpartner für Patient*innen und deren Angehörige bei persönlichen und sozialen Problemen im Zusammenhang mit einer Erkrankung oder Behinderung.
Unser qualifiziertes und erfahrenes Fachteam steht für die bestmögliche individuelle Weiterversorgung und Betreuung nach dem Krankenhausaufenthalt zur Verfügung.

Das Angebot des Sozialdienstes ergänzt die ärztliche und pflegerische Versorgung am Klinikum im Hinblick auf eine ganzheitliche und umfassende Begleitung der Patient*innen und deren Angehöriger.

3.3 Palliativmedizin

Palliativmedizin ist die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patient*innen mit einer fortschreitenden, nicht mehr heilbaren Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung. Ziel ist die Linderung von Schmerzen und anderen Beschwerden, die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität, sowie die psychische, soziale und spirituelle Unterstützung des Patienten und seiner Angehörigen.

Die Palliativstation ist eine Einrichtung zur Betreuung und Behandlung schwerkranker Menschen, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist. Die Linderung von Schmerzen und belastenden Symptomen sowie eine fürsorgliche und liebevolle Pflege stehen dabei im Vordergrund. Die Behandlung erfolgt nach den Richtlinien der Palliativmedizin. Das Klinikum St. Marien bietet dabei alle modernen Schmerztherapieverfahren an und geht nicht nur auf die körperlichen, sondern auch auf die seelischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Palliativpatient*innen ein. Im Mittelpunkt soll der Mensch stehen mit seinen Wünschen sowie Fragen und Entscheidungen stehen. Grundsätzlich steht die Besserung des Beschwerdebildes im Vordergrund.

Herr Dr. Pfirstinger leitet den QZ Palliativmedizin in Amberg und bis Ende 2024 den QZ Palliativmedizin in Regensburg. Bis zur Auflösung der PHA Palliativ- und Hospizakademie Regensburg Ende 2024 war Herr Dr. Pfirstinger ärztlicher Kursleiter und Referent für die Palliativkurse für Ärzt*innen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung. Weiterhin ist er Referent für die Palliativkurse für Ärzt*innen in Altötting/Burghausen sowie Referent für das Curriculum Psychoonkologie sowie für die Psychosomatische Grundversorgung am Universitätsklinikum Regensburg. Seit 24.02.2023 ist Herr Dr. Pfirstinger benannter Fachexperte für die Auditierung von Zentren für Hämatologische Neoplasien und von Onkologischen Zentren (DKG).

Angebot:

- Umfassende medizinische und pflegerische Betreuung unterstützt durch ein Team aus Physiotherapeuten, Pflegeüberleitungskräften, Musiktherapeuten, ggf. weitere Therapeuten wie Ergotherapie/Logopädie, Psychoonkologie seelsorgerische und/oder psychologische Begleitung von Kranken und ihren Angehörigen, insbesondere auch ihren Kindern

- Falls gewünscht: Begleitung durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Bedarfsgerechte Aufnahme sobald als möglich, gut geplante Entlassung mit optimal geregelter Weiterversorgung

- Begleitung des kranken Menschen und seiner Angehörigen in der letzten Phase des Lebens

Die Palliativstation ist in das Klinikum eingebunden und somit stehen alle Fachdisziplinen des Hauses mit Rat und Tat zur Seite. Das Team besteht aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Pflegeüberleitungskraft, Seelsorger und Psychologen. Vom Hospizverein wird ein Besuchsdienst angeboten.

3.4 Ernährungsberatung

Onkologische Ernährungsberatung hilft Krebspatient*innen, ihre Ernährung optimal an ihre Erkrankung und Behandlung anzupassen, um Symptome zu lindern, den Ernährungszustand zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen. Die Ernährungs- und Diabetesberatung ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil eines ganzheitlichen Behandlungskonzeptes. Patient*innen erhalten in Beratungsgesprächen Hilfestellung, um mit einer angepassten Ernährung ihren Genesungsprozess positiv zu beeinflussen. Ebenso gilt es Mangelernährung zu erkennen, zu behandeln oder vorzubeugen. Das Team der Ernährungsberaterinnen unterstützt dabei, langfristig einen selbstständigen Umgang mit der für die Erkrankung optimalen Ernährung zu erlernen. Zudem bietet das Onkologische Zentrum im Rahmen der Integrativen Onkologie Vorträge zu wichtigen Ernährungsthemen rund um eine optimale Ernährungsweise, das Immunsystem und den Säure-Basen-Haushalt. Im Rahmen von Ernährungsworkshops mit entsprechenden Zubereitungspräsentationen wird die Theorie in die Praxis umgesetzt.

3.5 Klinikseelsorge

Die Klinikseelsorge bietet die seelsorgliche Begleitung von Patient*innen und Angehörigen.
Sie ist im persönlichen Gespräch, im Gebet, im Gottesdienst für Patient*innen und deren Angehörige da. Sie kommt zur Feier der Sakramente (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung und Beichte) auf die Stationen. Für die Begleitung in lebensbedrohlichen Situationen oder in der Sterbephase besteht Rufbereitschaft rund um die Uhr.

4. Studienaktivität

Das Studienzentrum am Klinikum St. Marien Amberg zeichnet sich durch eine langjährige Expertise aus. Bereits seit 2008 werden am Klinikum St. Marien Amberg Studien durchgeführt.
Neben den etablierten und bewährten Behandlungsformen bietet das Studienzentrum in speziellen Fällen Behandlungen an, die auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Patient*innen, die dies wünschen und die erforderlichen Kriterien erfüllen, können an einer Studie teilnehmen. In Klinischen Studien werden Therapien an einer größeren Anzahl von Patient*innen statistisch geplant, systematisch überprüft und sorgfältig ausgewertet. Nur so kann zuverlässig festgestellt werden, wie wirksam und wie verträglich Arzneimittel, Operationsmethoden oder Bestrahlungen sind. Durch die Ergebnisse Klinischer Studien gewinnen Ärzt*innen eine größere Sicherheit im Umgang mit neuen Behandlungsmethoden. Sie können mit höherer Wahrscheinlichkeit vorhersagen, für welche Patient*innen die neue Therapie geeignet ist und welchen Nutzen sie hat. Denn: Alle Patient*innen sollen immer die jeweils beste bekannte Behandlungsmöglichkeit erhalten.
Ärzt*innen und Kliniken, die Studien durchführen, verfügen über eine besondere Erfahrung auf diesem Gebiet und sind hochqualifiziert. Jährlich werden Grund- und Auffrischungskurse zu GCP angeboten.
Durchgeführt werden klinische Studien in den Phasen II, III, IV, Anwendungsbeobachtungen sowie epidemiologische Studien.
Ein Team von qualifizierten Studienkoordinatorinnen organisiert die Studiendurchführung und betreut die Patient*innen in den jeweiligen Fachabteilungen.

Das kontinuierliche Engagement und die hohe Qualität des Studienzentrums zeigt die erneute Auszeichnung als exzellentes Studienzentrum "Bestrekrutierer 2024-2026“ des Arbeitskreises der internistischen Onkologen (AIO). Das Studienzentrum erhält diese Auszeichnung zum fünften Mal in Folge.

Studienregister

Zur Bekämpfung von Krebs sind Studienteilnahmen für die Verbesserung und die Weiterentwicklung von Therapie- und Behandlungsstrategien maßgeblich. Auch das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg nimmt an einer Vielzahl von onkologischen Studien teil. Diese werden in öffentlich zugänglichen Daten-

banken gebündelt. Somit haben Krebspatient*innen sowie behandelnde Ärzt*innen die Möglichkeit, klinische Studien online einzusehen. Zu jeder klinischen Studie, die durchgeführt wird, finden Sie in den Studiendatenbanken Eckdaten wie Studientitel, Kurzbeschreibungen, grundlegende Ein- und Ausschlusskriterien, Studienstatus und Kontaktdaten.

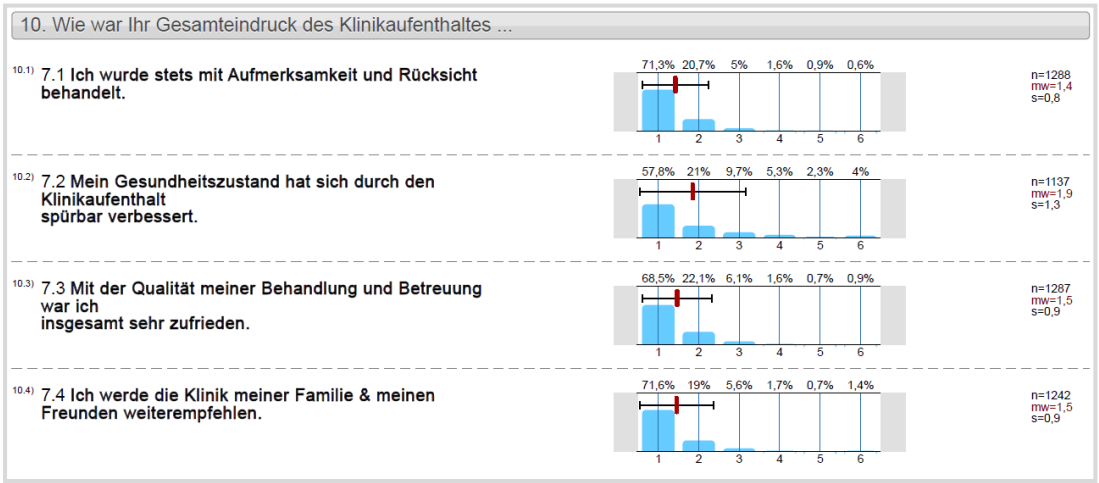
Die Studien des Studienzentrums sind in folgenden Studienregistern gelistet:

- Zentrales Studienregister Comprehensive Cancer Center Erlangen-EMN
- BZKF-Studienregister
- Studienregister COMPREHENSIVE CANCER CENTER OSTBAYERN

5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und- optimierung

5.1 Patientenbefragung: Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten

Die Patientenbefragung am Klinikum St. Marien Amberg wird seit dem Jahr 2003 für das Gesamthaus durchgeführt. Dies erfolgt seit 2016 in Zusammenarbeit mit dem Verbund Klinik Kompetenz Bayern eG (KKB). Aufgrund der Pandemiesituation wurde in 2020 keine Patientenbefragung durchgeführt. In 2023 fand die Befragung wieder planmäßig statt. Ein Ausschnitt der Ergebnisse ist im Folgenden dargestellt. Die Gesamtergebnisse können beim administrativen Leiter des Onkologischen Zentrums eingesehen werden.



Zusätzlich finden ganzjährig Patientenbefragungen in den entsprechenden Zentren und Schwerpunkten des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg statt.

Mit der Gründung des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg wurde ein neuer Befragungsbogen in einem Pilotprojekt eingeführt. Dieser Bogen ist für alle Patient*innen im Zentrum gleich, durch einen Barcode wird jedoch eine Organzugehörigkeit im Rahmen der Auswertung ermöglicht. Die Rücklaufquote für die Patientenbefragung im Onkologischen Zentrum St. Marien Amberg lag für das Jahr 2023 im Mittel bei 74 %. Die vorliegenden Ergebnisse der Onkologischen Befragung wurden intern vorgestellt und in den Bereichen diskutiert. Eine weitere Präsentation der Ergebnisse erfolgte im Rahmen des Onkologischen Beirats im Mai 2023.

Neben der Befragung von stationären Patienten findet seit dem Jahr 2015 im jährlichen Rhythmus eine Befragung von ambulanten Patienten im zugehörigen MVZ St. Marien statt. Die letzte Befragung fand vom 11.09.2023 - 20.10.2023 in der Praxis für Strahlentherapie, in der Praxis für Nuklearmedizin, sowie in der Praxis für Hämatologie und Onkologie statt. Die Rücklaufquoten lagen im Mittel für die Befragung im Jahr 2023 bei 85,17 %. Auch diese Ergebnisse wurden intern über das Qualitätsmanagement kommuniziert. Die nächste Patientenbefragung wird im 4. Quartal 2025 durchgeführt.

5.2 Einweiserbefragung und Einweiskommunikation

Alle 3 Jahre wird eine klinikumsweite Umfrage unter den Einweisern durchgeführt. Diese Umfrage wurde in der Vergangenheit von der Firma „Metrik“ durchgeführt und ausgewertet. Seit dem Jahr 2022 wird die Einweiserbefragung über das hausinterne Qualitätsmanagement durchgeführt.
Die letzte Einweiserbefragung fand vom 01.05. – 31.05.2022 statt. Die Ergebnisse können eingesehen werden. Es werden durchgehend sehr gute Ergebnisse erzielt. Es wurden insgesamt 556 Einweiser angeschrieben, wovon rund 22 % an der Befragung teilnahmen. Die Ergebnisse wurden in der Leitungskonferenz und im Onkologischen Beirat präsentiert und besprochen. Die nächste Einweiserbefragung findet in 2025 statt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung war die Befragung bereits durchgeführt aber noch nicht evaluiert.

Das Klinikum erzielte 2022 in allen Bereichen überdurchschnittliche Ergebnisse. Die Einweiser werden seit 2009 über eine eigene Einweiserzeitschrift (ZAK Professional) informiert. Die Zeitschrift wird dabei an ca. 900 zuweisende Ärzte der gesamten Region versandt und erscheint zweimal im Jahr. Aktivitäten des Onkologischen Zentrums werden durch den gezielten Einsatz der Logo´s besonders herausgestellt (siehe Beispiele in der Abbildung). Weiterhin sind das Klinikum St. Marien und die MVZ´s Gesellschafter des Unternehmen Gesundheit Oberpfalz Mitte (UGOM). In diesem Netzwerk sind ca. 80 niedergelassene Allgemein- und Fachärzte Gesellschafter und betreiben gemeinsam ein integriertes, sektorenübergreifendes Versorgungsmodell für ca. 15.000 Patienten der AOK. Hier finden regelmäßige sektorenübergreifende Besprechungen statt. Der Administrative Leiter des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg ist in seiner Funktion als Ärztlicher Direktor zugleich Mitglied des Aufsichtsrates der UGOM. Die erfolgreiche Zusammenarbeit in der UGOM, die Kommunikation von Befragungsergebnissen an die Einweiser und die Zeitschrift ZAK Professional führten dazu, dass das Klinikum 2009 mit dem Klinik Award für bestes Einweisermarketing (Rotthaus, deutschlandweite Auszeichnung) ausgezeichnet wurde. Über die ZAK Professional werden die Einweiser zusätzlich

über Fortbildungsveranstaltungen informiert. Fortbildungen werden dabei angekündigt, Fortbildungsprogramme werden entsprechend beigefügt. Es bestehen zudem zahlreiche persönliche Kontakte zu unseren Einweisern.

Beispiele aus der Zuweiserzeitschrift ZAK Professional (Ausgabe I/2024):

5.3 Qualitätszirkel

Im Onkologischen Zentrum St. Marien Amberg finden gemäß den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft regelmäßig Qualitätszirkel statt. Hierzu zählen folgende Qualitätszirkel:

- Übergreifende Qualitätszirkel des Onkologischen Zentrums (Sitzungen des Onkologischen Beirats)
- Qualitätszirkel in den Organkrebszentren

5.4 Internes Audit

Gemäß den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft, wird das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg einmal jährlich einem internen Audit unterzogen, bei dem die Erfüllung der Fachlichen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) überprüft werden.

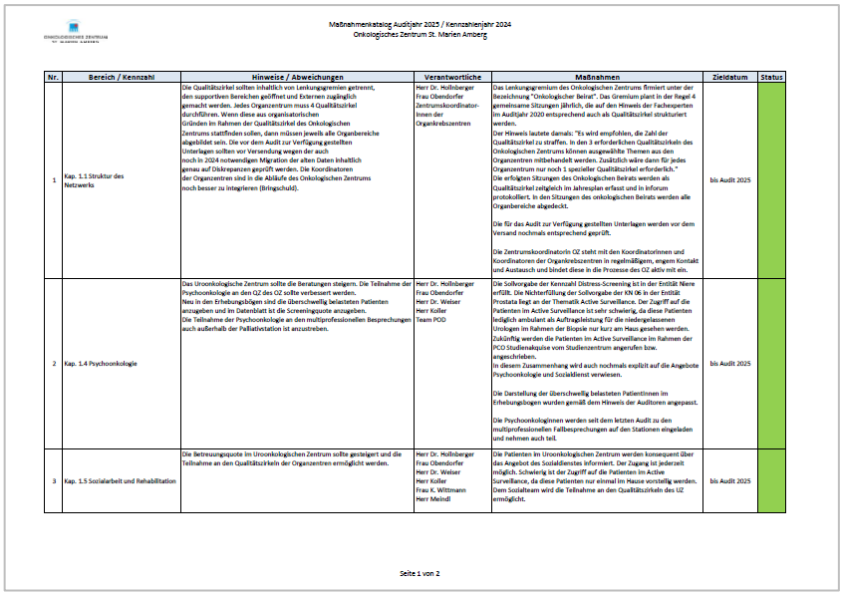
5.5 Externe Zertifizierungsverfahren (Audits)

Das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg ist seit 2011 nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durchgängig erfolgreich zertifiziert und wurde im Jahr 2023 erfolgreich rezertfiziert. Ein Beweis für die hohe Qualität in der Behandlung von Krebspatienten. Vier zertifizierte Organkrebszentren sind hier bereits etabliert. Dazu gehören das Brustkrebszentrum, das Gynäkologische Krebszentrum, das Uroonkologische Zentrum und das Viszeralonkologische Zentrum. Die Erfüllung der Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft wird jährlich durch das unabhängige Zertifizierungsinstitut OnkoZert überprüft.

5.6 Bewertung der Auditergebnisse

Die Ergebnisse der internen und externen Audits werden zur Umsetzung weiterer Verbesserungspotentiale genutzt. Alle Bewertungen und Auditergebnisse werden in einen Maßnahmenkatalog überführt und strukturiert im Jahresverlauf abgearbeitet. Die Zielerreichung wird regelmäßig in den jeweiligen Qualitätszirkeln und Beiratssitzungen überprüft. Die Überwachung der Umsetzung obliegt den Organkrebszentrumskoordinator*innen und übergeordnet der Zentrumskoordinatorin des Onkologischen Zentrums. Somit wird einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne des PDCA-Zyklus im Onkologischen Zentrum St. Marien Amberg und seinen Organkrebszentren Rechnung getragen.

Beispiel Auszug Maßnahmenkatalog Onkologisches Zentrum St. Marien Amberg:



Maßnahmenkatalog Auditjahr 2025 / Kennzahlenjahr 2024
Onkologisches Zentrum St. Marien Amberg

Nr.	Bereich / Kennzahl	Hinweise / Abweichungen	Verantwortliche	Maßnahmen	Zieldatum	Status
1	Kap. 1.1 Struktur des Netzwerks	Die Qualitätszirkel sollten inhaltlich von Lenkungsgremien getrennt, den supportiven Bereichen geöffnet und Externen zugänglich gemacht werden. Jedes Organzentrum muss 4 Qualitätszirkel durchführen. Wenn diese aus organisatorischen Gründen im Rahmen der Qualitätszirkel des Onkologischen Zentrums stattfinden sollen, dann müssen jeweils alle Organbereiche abgebildet sein. Die vor dem Audit zur Verfügung gestellten Unterlagen sollten vor Versendung wegen der auch noch in 2024 notwendigen Migration der alten Daten inhaltlich genau auf Diskrepanzen geprüft werden. Die Koordinatoren der Organzentren sind in die Abläufe des Onkologischen Zentrums noch besser zu integrieren (Bringschuld).	Herr Dr. Hollnberger Frau Obendorfer Zentrumskoordinatorinnen der Organkrebszentren	Das Lenkungsgremium des Onkologischen Zentrums firmiert unter der Bezeichnung "Onkologischer Beirat". Das Gremium plant in der Regel 4 gemeinsame Sitzungen jährlich, die auf den Hinweis der Fachexperten im Auditjahr 2020 entsprechend auch als Qualitätszirkel strukturiert werden. Der Hinweis lautete damals: "Es wird empfohlen, die Zahl der Qualitätszirkel zu straffen. In den 3 erforderlichen Qualitätszirkeln des Onkologischen Zentrums können ausgewählte Themen aus den Organzentren mitbehandelt werden. Zusätzlich wäre dann für jedes Organzentrum nur noch 1 spezieller Qualitätszirkel erforderlich." Die erfolgten Sitzungen des Onkologischen Beirats werden als Qualitätszirkel zeitgleich im Jahresplan erfasst und in Inforum protokolliert. In den Sitzungen des onkologischen Beirats werden alle Organbereiche abgedeckt. Die für das Audit zur Verfügung gestellten Unterlagen werden vor dem Versand nochmals entsprechend geprüft. Die Zentrumskoordinatorin OZ steht mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Organkrebszentren in regelmäßigem, engem Kontakt und Austausch und bindet diese in die Prozesse des OZ aktiv mit ein.	bis Audit 2025	
2	Kap. 1.4 Psychoonkologie	Das Uroonkologische Zentrum sollte die Beratungen steigern. Die Teilnahme der Psychoonkologie an den QZ des OZ sollte verbessert werden. Neu in den Erhebungsbögen sind die überschwellig belasteten Patienten anzugeben und im Datenblatt ist die Screeningquote anzugeben. Die Teilnahme der Psychoonkologie an den multiprofessionellen Besprechungen auch außerhalb der Palliativstation ist anzustreben.	Herr Dr. Hollnberger Frau Obendorfer Herr Dr. Weiser Herr Koller Team POD	Die Sollvorgabe der Kennzahl Distress-Screening ist in der EntitÄt Niere erfüllt. Die Nichterfüllung der Sollvorgabe der KN 06 in der EntitÄt Prostata liegt an der Thematik Active Surveillance. Der Zugriff auf die Patienten im Active Surveillance ist sehr schwierig, da diese Patienten lediglich ambulant als Auftragsleistung für die niedergelassenen Urologen im Rahmen der Biopsie nur kurz am Haus gesehen werden. Zukünftig werden die Patienten im Active Surveillance im Rahmen der PCO Studienakquise vom Studienzentrum angerufen bzw. angeschrieben. In diesem Zusammenhang wird auch nochmals explizit auf die Angebote Psychoonkologie und Sozialdienst verwiesen. Die Darstellung der überschwellig belasteten Patientinnen im Erhebungsbogen wurden gemäß dem Hinweis der Auditoren angepasst. Die Psychoonkologinnen werden seit dem letzten Audit zu den multiprofessionellen Fallbesprechungen auf den Stationen eingeladen und nehmen auch teil.	bis Audit 2025	
3	Kap. 1.5 Sozialarbeit und Rehabilitation	Die Betreuungsquote im Uroonkologischen Zentrum sollte gesteigert und die Teilnahme an den Qualitätszirkeln der Organzentren ermöglicht werden.	Herr Dr. Hollnberger Frau Obendorfer Herr Dr. Weiser Herr Koller Frau K. Wittmann Herr Meindl	Die Patienten im Uroonkologischen Zentrum werden konsequent über das Angebot des Sozialdienstes informiert. Der Zugang ist jederzeit möglich. Schwierig ist der Zugriff auf die Patienten im Active Surveillance, da diese Patienten nur einmal im Hause vorstellig werden. Dem Sozialteam wird die Teilnahme an den Qualitätszirkeln des UZ ermöglicht.	bis Audit 2025	

Seite 1 von 2

6. Fortbildungswesen und Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Erstzertifizierung des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg erfolgt eine zentrale Veranstaltungs- und Fortbildungsplanung. In einem Jahresplan werden alle Veranstaltungen der einzelnen Zentren aufgelistet. Der Jahresplan beinhaltet alle Qualitätszirkel, Fortbildungen sowie Patientenveranstaltungen, die in einem Jahr durchgeführt wurden. Insgesamt fanden im Jahr 2024 fünf Sitzungen des Onkologischen Beirats statt.

ONKOLOGISCHES ZENTRUM ST. MARIEN AMBERG

Onkologisches Zentrum St. Marien Amberg
"Gemeinsam.Ganzheitlich.Gegen Krebs"
Jahresplanung 2023

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Personenkreis	Bereich	Ansprechpartnerin
Audit Onkologisches Zentrum						
25.04.2023	Interner Audit Onkologisches Zentrum	09:00-17:00 Uhr	Konferenzraum	gem. Auditplan	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
10.07.2023	Externer Audit Onkologisches Zentrum	09:00-17:00 Uhr	Konferenzraum	gem. Auditplan	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
11.07.2023	Externer Audit Onkologisches Zentrum	09:00-17:00 Uhr	Konferenzraum	gem. Auditplan	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
Qualitätszirkel des Onkologischen Zentrums (Beiratssitzung)						
06.02.2023	Beiratssitzung des Onkologischen Zentrums	16:00-17:30 Uhr	Konferenzraum	Mitglieder des onkologischen Beirats	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
08.05.2023	Beiratssitzung des Onkologischen Zentrums	16:00-17:30 Uhr	Konferenzraum	Mitglieder des onkologischen Beirats	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
03.07.2023	Beiratssitzung des Onkologischen Zentrums	16:00-17:30 Uhr	Konferenzraum	Mitglieder des onkologischen Beirats	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
02.10.2023	Beiratssitzung des Onkologischen Zentrums	16:00-17:30 Uhr	Konferenzraum	Mitglieder des onkologischen Beirats	Onkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer
Vorstandssitzungen CCC ER-EMN (Hybrid-Format)						
16.01.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
13.02.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
20.03.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
24.04.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
22.05.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
26.06.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
24.07.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
18.09.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
16.10.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
20.11.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
18.12.2023	Vorstandssitzung CCC ER-EMN	17:30-18:30 Uhr	Besprechungsraum	CCC Vorstandsmitglieder (Dr. Hollnberger, Dr. Fischer von Weikersthal)	Onkologisches Zentrum	Fr. Dr. Wohlkuhl-Becker
Veranstaltungen Onkologisches Zentrum						
05.07.2023	Brustkrebs - was nun? Über Brustkrebs und andere Tumorerkrankungen der Frau (Referentin: Frau Dr. med. Cynthia Kohl) Entspannung als Teil der Therapie: Progressive Muskelrelaxation und autogenes Training und praktische Mitmachübungen	18:00 - 19:45 Uhr	Hybrid OTH Standort Amberg und digital	Patienten, Angehörige, Interessierte	Onkologisches Zentrum , Integrative Onkologie	Fr. Wawersig
26.07.2023	Thementag "Onkologie zum Anfassen" Ernährung und Bewegung für Krebspatient*innen (Referent: Herr Dr. Fischer von Weikersthal) Praktische Übungen der Onkologischen Trainings- und Bewegungstherapie (OTT) (Referent: Herr Reinhard Schatz) Praktische Übungen mit den Smovey Ringen (Referentin: Frau Petra Jäger) Rezepte zum Probieren aus dem Handbuch für gesunde	18:00 - 19:45 Uhr	Patientengarten des Klinikums St. Marien	Patienten, Angehörige, Interessierte	Onkologisches Zentrum , Integrative Onkologie	Fr. Wawersig
29.11.2023	Schmerzen bei Tumorerkrankungen: viele Fragen, viele Ängste - aber auch gute und hilfreiche Behandlungsmöglichkeiten (Referentin: Frau Dr. med. Ursula Kleine) Wie die Psychoonkologie Krebspatient*innen bei der Bewältigung ihrer Krankheit helfen kann (Referentinnen: Frau Inga Lorenz, Frau Elena	18:00 - 19:45 Uhr	Hybrid OTH Standort Amberg und digital	Patienten, Angehörige, Interessierte	Onkologisches Zentrum , Integrative Onkologie	Fr. Wawersig
03.07.2023	Interdisziplinäre M&M-Konferenz	15:30 - 16:00 Uhr	Konferenzraum	Teilnehmer Tumorkonferenz, Einweiser	Onkologisches Zentrum, Brustkrebszentrum, Gynäkologisches Krebszentrum Uroonkologisches Zentrum, Viszeralonkologisches Zentrum	Fr. Obendorfer, Fr. Dr. Hausenberger, Hr. Dr. Danutiu, Hr. Dr. Weiser, Hr. Dr. Schief
Veranstaltungen Brustkrebszentrum						
11.01.2023	M&M-Konferenz	im Anschluss an Tumorkonferenz	Demoraum	Teilnehmer Tumorkonferenz, Einweiser	Brustkrebszentrum	Fr. Dr. med. Hausenberger
25.01.2023	M&M-Konferenz	im Anschluss an Tumorkonferenz	Demoraum	Teilnehmer Tumorkonferenz, Einweiser	Brustkrebszentrum	Fr. Dr. med. Hausenberger
15.02.2023	M&M-Konferenz	im Anschluss an Tumorkonferenz	Demoraum	Teilnehmer Tumorkonferenz, Einweiser	Brustkrebszentrum	Fr. Dr. med. Hausenberger
22.03.2023	M&M-Konferenz	im Anschluss an Tumorkonferenz	Demoraum	Teilnehmer Tumorkonferenz, Einweiser	Brustkrebszentrum	Fr. Dr. med. Hausenberger

Das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg war auch im Jahr 2024 mit einem großen Patientenkongress (gefördert durch die Deutsche Krebshilfe) und Vorträgen in den Medien präsent. Die Mitglieder des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg waren mit zahlreichen Artikeln in der regionalen Presse vertreten, um die Öffentlichkeit gezielt zu informieren. Highlights für das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg und die Integrative Onkologie waren in 2024:

Mit einer App gegen den Krebs

MZ, 08.06.2024

Gesundheitsministerin Gerlach stellte das am Klinikum entwickelte Programm vor

Amberg. „Ich bin sehr froh, dass ich dem Krebs den Kampf angesagt habe und heute hier so sitze." Nadine Wölfl ist gerade einmal 31 Jahre alt, als sie selbst einen Knoten in ihrer Brust ertastet.

Durch den Kontakt mit einer Betroffenen wurde sie auf das Amberger Modell Integrative Onkologie, kurz AM.mio, aufmerksam und entschied sich für eine Teilnahme am Programm, wie das Klinikum St. Marien Amberg mitteilt. Erleichtert habe ihr die Teilnahme die Möglichkeit, die Kurse einfach über die „AM.mio App" buchen zu können, die frei verfügbar und kostenlos für alle Betroffenen nutzbar ist, so die Mitteilung weiter. „Ich war eine der ersten Testerinnen und kann sagen – die App ist toll, super praktisch, einfach zu bedienen und man ist absolut flexibel."

Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach hat jetzt zusammen mit ihrem Amtsvorgänger Klaus Holetschek (beide CSU) und Mitarbeitern des Klinikums die „AM.mio App" vorgestellt. Gerlach betonte: „Die App ergänzt als digitales Tool den ganzheitlichen Behandlungsansatz bei Krebs im Rahmen des Amberger Modells Integrative Onkologie. Mit dem heute geschlossenen Selektivvertrag zwischen der AOK Bayern und dem Klinikum Amberg unterstützt die Gesundheitskasse das ganzheitliche Therapiekonzept des Projekts nun auch finanziell für die nächsten zwei Jahre."

Sie freuen sich auf die Zusammenarbeit: MdL Harald Schwartz (CSU), 2. Bürgermeister Martin Preuß, der CSU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Klaus Holetschek, Bayerns Gesundheits-, Pflege- und Präventionsministerin, Judith Gerlach, der Administrative Leiter des Onkologischen Zentrums am Klinikum Amberg, Harald Hollnberger, der Direktor der AOK Bayern in Amberg, Volker Schödel (hinten, v. l.), die Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern, Irmgard Stippler, und der Vorstand des Klinikums St. Marien Amberg, Manfred Wendl (v. l.). Foto: Ministerium/Pressestelle

Jahrelang vorbereitet

Amberg bei der Entwicklung der App mit knapp 210 000 Euro finanziell unterstützen konnten. Mit der App werden zum Beispiel die Lebensqualität und weitere Gesundheitsdaten der Patienten während der Therapie erfasst verglichen. Es lassen sich Therapietermine buchen und mögliche Nebenwirkungen dokumentieren, in einem Patiententagebuch können Daten zum Krankheitsverlauf eingetragen werden.

Der Ärztliche Direktor des Klinikum Amberg, Harald Hollnberger, unterstrich: „Das Besondere an unserem Amberger Modell ist der ganzheitliche Behandlungsansatz. Wir bieten Sport und Bewegungstherapie, Ernährungsberatung

Krebs verstehen lernen

Info-Tag mit begehbaren Organmodellen

MZ, 27.09.2024

Amberg. Unter dem Motto „Amberg gegen den Krebs" organisiert das Klinikum St. Marien Amberg am Samstag von 11 bis 17 Uhr im Amberger Congress Centrum einen großen onkologischen Patientenkongress, heißt es in einer Pressemitteilung des Klinikums.

Sowohl Patienten als auch Angehörige und Interessierte sind dazu eingeladen. Programminhalte sind Expertenvorträge zum Thema Krebs und Prävention sowie diverse Infostände. Besonderes Highlight seien aber vier begehbare Organmodelle, die bis zu 7,50 Meter groß sind. Erlebbar seien Darm, Brust, Prostata sowie die Gebärmutter und wie sich Krebserkrankungen in diesen Organen entwickeln und auswirken.

Themen der Vorträge sind „Aktiv und nachhaltig Lebensqualität steigern", „Prävention bei Gebärmutterhalskrebs; Bedeutung von HPV-Impfung und Krebsfrüherkennung", „Brustkrebs vorbeugen, welche Maßnahmen sind sinnvoll?", „Personalisierte Medizin beim Prostatakrebs: Was ist tatsächlich möglich und welche Grenzen gibt es?", „Leben nach und mit Krebs: Neue Therapien verlängern zunehmend das Überleben bei Urologischen Tumoren" sowie „Darmkrebsvorsorge und endoskopische Therapie - aktueller Stand & Perspektiven".

Zusätzlich gibt es weiterführende Informationen an den Ständen der Selbsthilfegruppen und der Therapeuten des Klinikums, die die Kurse der Integrativen Onkologie vorstellen und zum Mitmachen in die Bereiche Bewegung, Yoga und Kunsttherapie einladen.

Gesunde Häppchen aus dem Handbuch für gesunde Ernährung „Natürlich.Bewusst.Genießen." gibt es ganztägig zu probieren. Gefördert wird der Onkologische Patientenkongress von der Deutschen Krebshilfe.

Ausgezeichnete Hilfe für Patienten

Amberger Klinikum erhielt Preis für digitale Unterstützung in der Krebsversorgung

Amberg. Unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach verlieh die Bayerische Krebsgesellschaft (BKG) am 29. November im Münchner Künstlerhaus zum fünften Mal den Bayerischen Krebspatienten-Preis.

Das Klinikum St. Marien Amberg wurde dabei für seine innovative AM.mio App mit dem 2. Platz geehrt.

Ganzheitlicher Ansatz

Die AM.mio-App wurde als Ergänzung zum Amberger Modell Integrative Onkologie entwickelt, das klassische Krebstherapien mit unterstützenden Methoden durch Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Entspannung, Psychoonkologie und Kunsttherapie ganzheitlich verbindet.

„Die AM.mio App ist ein wichtiger Schritt, um unseren Patienten während ihrer Therapie mehr Struktur und Orientierung zu bieten", erklärt Annika Wawersig, Koordinatorin der Integrativen Onkologie. „Die Anerkennung durch den Krebspatientenpreis zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Preisgeld in Höhe von 1500 Euro fließt daher direkt in die Weiterentwicklung unserer Patientenangebote."

Die Urkunde übergab Professor Volker Heinemann, Präsident der BKG, an Annika Wawersig, Koordinatorin Integrative Onkologie am Klinikum St. Marien Amberg. Kurt Wagenlehner, Leiter der Münchner Selbsthilfegruppe Blasenkrebs, hielt die Laudatio. Foto: Marco Igel

Dr. Ludwig Fischer von Weikersthal, klinischer Leiter des Onkologischen Zentrums Amberg, hebt hervor: „Die AM.mio App stärkt die Eigenverantwortung der Patienten. Sie schafft Transparenz, erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Patienten und Behandlern und hilft, individuelle Gesundheitsziele besser zu erreichen."

Der Bayerische Krebspatienten-Preis wird alle zwei Jahre von der Bayerischen Krebsgesellschaft verliehen und würdigt herausragende Projekte in Bayern, die innovative Kommunikations-Konzepte zur optimierten Versorgung von Krebspatienten etabliert haben. „Diese Angebote fördern nicht nur die Therapietreue und Sicherheit der Patienten, sondern stärken auch deren Eigenverantwortung und Lebensqualität", betont Professor Volker Heinemann, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft.

App ergänzt Therapien

Die Laudatio hielt Kurt Wagenlehner, der die digitale Umsetzung des Amberger Modells lobte: „Die AM.mio App zeigt, wie moderne Onkologie mit digitalen Technologien sinnvoll ergänzt werden kann", hob er hervor.

Sie biete den Patienten Unterstützung, um ihre Therapie aktiv mitzugestalten. Das Klinikum St. Marien Amberg setze mit der AM.mio App einen neuen Standard für die Verknüpfung von medizinischer und digitaler Versorgung, so Wagenlehner, und lobte: „Ein herausragendes Beispiel für die Zukunft der Integrativen Onkologie."

MZ, 11.12.24

Das Onkologische Zentrum arbeitet aktuell an einem ganzheitlichen Marketingkonzept, das auch die Neugestaltung von Flyern und Broschüren umfasst. Ebenso sollen die Social-Media-Aktivitäten deutlich ausgebaut werden.

Das Brustkrebszentrum und das Gynäkologische Krebszentrum wurden 2019, 2020, 2021 und 2022 in der Fokus Bestenliste geführt. Seit 2020 wurde allerdings keine Lizensierung des Siegels beauftragt.
Das gesamte Klinikum wurde als TOP Regionales Krankenhaus für die Jahre 2019, 2020, 2021, 2022, 2023 und aktuell auch in 2024 in der Fokus Bestenliste geführt. Diese Siegel wurden lizensiert.

7. Strategische Ausrichtung des Onkologischen Zentrums

7.1 Stand Umsetzung der Maßnahmen aus 2024

Im Kennzahlenjahr 2024 wurden im strategischen und operativen Bereich folgende Projekte weiterverfolgt und umgesetzt:

- Stabilisierung der Primärfallzahlen
- Weitere Implementierung der Integrativen Onkologie in das Behandlungsspektrum des Onkologischen Zentrums mit entsprechender Gegenfinanzierung durch die Krankenkassen
- Abschluss eines Versorgungsvertrages nach § 140a SGB V mit der AOK Bayern
- Weitere Vertragsverhandlungen gem. §140 SGB V
- Erfolgreiche Datenmigration von C37 auf ONKOSTAR

- Durchführung eines bisher einmaligen Onkologischen Patientenkongresses im Amberger Congress Centrum, gefördert durch die deutsche Krebshilfe mit dem Höchstbetrag von 20.000 €

7.2 Integrative Onkologie

Aktuelle Maßnahmen des Amberger Modells Integrative Onkologie

Das Amberger Modell Integrative Onkologie kombiniert seit 2017 konventionelle Krebstherapien mit komplementären und evidenzbasierten Methoden aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stressreduktion und Psychoonkologie. Ziele sind unter anderen, die Lebensqualität der Patient*innen zu erhöhen und die Nebenwirkungen der Therapien, wie z.B. der Chemo- oder Strahlentherapie zu reduzieren.
2024 hat das Amberger Modell eine App entwickelt, um Betroffene digital zu unterstützen, zu begleiten und um ihre Behandlungserfahrungen zu verbessern:

- **Individuelles Patiententagebuch**
  Patient*innen können hier ihren Krankheitsverlauf kontinuierlich dokumentieren.
  Sie können Nebenwirkungen und Symptome zu erfassen, was ihnen einen besseren Überblick über ihre Erkrankung und Genesung verschafft. Dies kann helfen, Begleiterscheinungen bestimmten Verhaltensweisen zuzuordnen und die Kommunikation mit den behandelnden Ärzten und Ärztinnen zu verbessern. Es können Notizen und Erinnerungen sowohl von Patient*innen als auch vom Klinikum eingestellt werden, um beispielsweise an Arzttermine zu erinnern.

- **Verwaltung der Kursteilnahmen**
  Die Kurse können direkt in der App gebucht werden. Zusätzlich können kurzfristige Kursabsagen (z.B. im Falle von Krankheit) vorgenommen werden.

- **Studienfragebögen nach EORTC und Kurszufriedenheit**
  Das Ausfüllen ist in direkt in der App möglich. Dies spart Druck- und Versandkosten.

- **Grafische der Darstellung der BIA-Messungen**
  Die Ergebnisse der bioelektrischen Impedanzanalyse werden direkt in der App grafisch dargestellt. Diese wichtigen Daten zu Muskelmasse, Fett- und Wassergehalt dienen der individuellen Anpassung der Bewegungstherapie und der Verlaufskontrolle.

- **Selbsthilfegruppen und Kooperationspartner**
  Zusätzlich werden Kontakte und Informationen zu Selbsthilfegruppen und Kooperationspartner des Klinikums angezeigt.

Seit ihrer Veröffentlichung am 24. Januar 2024 ist die App in gängigen App Stores verfügbar. Die ersten Rückmeldungen zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit der Nutzer*innen.
Neben dem Nutzen für die Patient*innen können durch die AM.mio App auch wirtschaftliche Aspekte erfasst und ausgewertet werden. Dazu zählen die Therapiecompliance, die Hospitalisierungsrate, die Lebensqualität und der Erhalt der Muskelmasse. Dies ist Voraussetzung vieler gesetzlichen Krankenkassen, um das bisher spendenfinanziertes Modell zu unterstützen.
Mit der AOK Bayern wurde daraufhin am 1. April 2024 ein Selektivvertrag nach §140a SGB V geschlossen, der im Beisein von Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach am 05.06.2024 öffentlichkeitswirksam unterzeichnet wurde.

Veranstaltungen und besondere Projekte

- Im Juni 2023 bewarb sich das Klinikum St. Marien im Rahmen der Integrativen Onkologie bei der Deutschen Krebshilfe auf ein neu aufgelegtes Förderprogramm zur Ausrichtung eines Onkologischen Patientenkongresses. Der Antrag wurde mit dem maximal möglichen Förderbetrag von 20.000 Euro bewilligt – eine bislang beispiellose Unterstützung für das Klinikum im Bereich der Patientenveranstaltungen.
  In Folge dieser Förderung fand am 28. September 2024 im Amberger Congress Centrum (ACC) der erste Onkologische Patientenkongress „Amberg gegen Krebs“ statt. Die ganztägige Veranstaltung wurde feierlich durch Ambergs Oberbürgermeister Michael Cerny eröffnet. Über 300 Besucherinnen und Besucher informierten sich im Rahmen eines vielfältigen Vortragsprogramms über aktuelle Entwicklungen in der Krebstherapie und Prävention. Im Anschluss standen die Chefärztinnen und Chefärzte in einer offenen Fragerunde für persönliche Gespräche zur Verfügung.
  Ein besonderes Highlight des Kongresses waren die begehbaren Organmodelle mit einer Größe von bis zu 7,50 Metern. Darüber hinaus präsentierten sich zahlreiche Selbsthilfegruppen und Kooperationspartner mit Informationsständen. Die Trainerinnen und Therapeuten der Integrativen Onkologie stellten ergänzend dazu das umfangreiche Angebot vor – darunter Yoga, Entspannungsangebote, Smovey Walking, Onkologische Trainings- und Bewegungstherapie (OTT) sowie Kunsttherapie. Die Besucher waren eingeladen, aktiv an den Mitmachangeboten teilzunehmen.
  Für das leibliche Wohl sorgte eine für alle Besucher*Innen kostenfreie Verkostung ausgewählter Rezepte aus dem hauseigenen Handbuch „Natürlich. Bewusst. Genießen.“. Die durchweg positive Resonanz und die hohe Besucherzahl bestätigen den Erfolg des Kongresses und die Relevanz integrativer onkologischer Konzepte im Patientenalltag.

- Die Weihnachtsaktion für Patient*innen der Praxis für Hämatologie und Internistische Onkologie von Herrn Dr. Fischer von Weikersthal als auch der Strahlentherapie von Chefarzt Dr. Hipp wurde 2024 erneut zum 6. Mal durchgeführt. In diesem Jahr wurden erstmals auch Patientinnen der neu etablierten gynäkologischen Onkologie-Ambulanz einbezogen. Ziel der Aktion ist es, jenen Patientinnen und Patienten, die an den letzten Tagen vor Weihnachten noch eine Chemotherapie oder Bestrahlung

erhalten, eine kleine Freude zu bereiten. Sie erhalten eine liebevoll zusammengestellte Geschenktüte mit Sachspenden regionaler Unternehmen.

Auszeichnungen

Unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach verlieh die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. am 29. November 2024 in München zum fünften Mal den Bayerischen Krebspatienten-Preis. Das Klinikum St. Marien Amberg wurde in diesem Rahmen für seine innovative AM.mio App mit dem 2. Platz geehrt.

7.3 Zielplanung des Onkologischen Zentrums für die kommenden drei Jahre

Für die kommenden drei Jahre sind folgende strategische Projekte geplant:

- Stabilisierung und Steigerung der Primärfallzahlen, Beantragung aller dafür notwendigen Leistungsgruppen in 2025
- Weiterentwicklung der Entität Hämatologische Neoplasien zu einem Zentrum für Hämatologische Neoplasien mit Zertifizierung durch die DKG
- Weiterführende Umsetzung einer ambulanten spezialärztlichen Versorgung nach § 116 b im Rahmen des Onkologischen Zentrums
- Vollfinanzierung und weiterführende Etablierung des Konzeptes der Integrativen Onkologie
- Aufrechterhaltung der AM.mio App mit Erweiterung des Angebotes der Integrativen Onkologie
- Festigung und Steigerung des Bekanntheitsgrads des Onkologischen Zentrums St. Marien Amberg
- Ausbau der Marketing-Maßnahmen für das Onkologische Zentrum St. Marien Amberg
- Aufrechterhaltung der Berichterstattung über ZAK und ZAK Professional an die Bevölkerung und die niedergelassenen Ärzte
- Weiterer Ausbau und Vertiefung der Zusammenarbeit im CCC ER-EMN und im CCCO
- Nachhaltige personelle Neuausrichtung des Onkologischen Zentrums ab 2026
- Etablierung der „würdezentrierten Therapie“ im Bereich der Palliativstation

7.4 Zielplanung der Organkrebszentren für die kommenden drei Jahre

Brustkrebszentrum/ Gynäkologisches Krebszentrum:

- Weiterbildung jüngerer Kolleg*innen in der gynäkologischen Onkologie (durch Schwerpunktinhaber Herr Prof. Dr. med. Papathemelis, Frau Dr. med. Hauzenberger, Dr. med. Donutiu, Dr. med. Zitzelsberger)
- Ausbau der neu eingerichteten ambulanten onkologischen Versorgung über das MVZ Gynäkologie und Geburtshilfe, Aufbau der Praxis mit Schwerpunkt medikamentöse Tumortherapie

Uroonkologisches Zentrum:

- Schaffung der Strukturvoraussetzungen, um weitere Organe in das Uroonkologische Zentrum integrieren zu können (Hoden, Harnblase)
- Stabilisierung der ASV Urologische Tumore durch Steigerung der Fallzahlen
- Ausbau der intersektoralen Zusammenarbeit mit den kooperierenden urologischen Praxen

Viszeralonkologisches Zentrum:

- Ausbau des Netzwerkes für Pankreaserkrankungen zur Aufrechterhaltung des Zertifikats des Pankreaskrebszentrums (MP)
- Implementierung der robotischen Chirurgie im Zentrum
- Stärkere Fokussierung auf das Thema Oligo-Metastasierung und Erhöhung der Rate an multimodaler kurativer Metastasentherapie (Chirurgie, Ablation, Stereotaxie, Chemotherapie)
- Weiterentwicklung des Zentrums im Bereich Magenchirurgie für eine Zertifizierung (MM)

Amberg, 17.06.2025

Gez.
Dr. med. Harald Hollnberger
Administrativer Leiter
Onkologisches Zentrum St. Marien Amberg

Gez.
Kathrin Obendorfer
Zentrumskoordinatorin
Onkologisches Zentrum St. Marien Amberg